

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 46

Rubrik: [Ehrsam und Ehrlich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Salomon der Weise muß ein Deutscher gewesen sein.
Beweis: Derselbe hat geschrieben: „Ein gebuldiger Geist ist besser, als ein hoher Geist.“
Solche Grundsätze kann nur ein Deutscher predigen.

In den ersten 60-er Jahren sagte ein deutscher Abgeordneter von Bismarck:

„Bis jetzt hat er Glück gehabt, nunmehr muß er zeigen, daß er auch Verstand hat.“

Wie heute die Dinge stehen, hat der deutsche Reichskanzler Verstand d'genug gezeigt, aber er muß der Welt wieder einmal beweisen, daß er Glück hat.

A.: Es ist doch merkwürdig, daß jetzt gar so viele falsche russische Banknoten zum Vorschein kommen.

B.: Ich finde es natürlich. Wenn in Russland immer Alles nach Metall schreit, so ist's kein Wunder, wenn die Banknoten darüber falsch werden.

In einem deutschen Katechismus heißt es Seite 142: „Die Laufe versetzt uns aus des Teufels Reich und Herrschaft in das Reich des Sohnes Gottes!“

Darnach sind also alle Kinder, die dort geboren werden, zunächst des Teufels. In den Regierungskreisen dasselbst scheint sehr spät getauft zu werden.

An die evangelischen Kirchenvorsteher in St. Gallen,
Die das Kirchenkonzert für die Elmer lieben lassen.

Ihr liebe Herrn und Kirchenräthe!
Bewacht den Tempel fröh und fröhle.
Sich' Kirchenartigefühl gibt's selten.
Nur schad', daß Elm sich muß entgehlen.
Der „Winzerchor“ von Mendelssohn
hätt' übrigens die Religion
Nicht in Gefahr gebracht, gefürzt;
Kein Sternlein, das in Tempels Hallen
Glänzt, wär' vor Schreck herabgefallen.
Auch die Sankt-Magnuskirch', Ihr Frommen!
Hätt' deßhalb keinen Spalt bekommen.
Halstagen —, Degen —, rothe Strümpfe —,
Perück' und Zopf — sind ihrer fünfe.
Die Strümpf' mögt Ihr dem Ruggle lassen,
Die andern vier für Euch gut passen.
Macht über Ruggle und sein „Gosen“
Und über seine turzen Hosen,
Als Enkel Badian's, des großen,
In Zukunft lieber keine Glosten,
Sonst würde es mich schier bedünnen,
Wie Heine sagt: Das Beide — stinken.

Frage. Warum gibt es in Bern zwischen zwei eidgenössischen Obersten kein Duell?

Antwort. Weil einer, der gegen G. Ott kämpfen wollte, von Sinnen sein müßte!

Chrism. Warum sait d'Gotthardbahndirektion erst jetzt, was sie schon vor e paar Woche g'macht had?

Chrlich. He, weischt, wenn halt usen Theater de Regisseur numme en Augeblid weggaht, so lugest öpper hinter d'Coulisse und pladdereds us.

Chrism. Häscht recht und muescht au Recht ha!

Chrism. Du, Chrli, warum händ d'Zöfinger au nüd alli Stimme usieg'sunde, wo's z'turz do sind für die Fürsprach Kurz?

Chrlich. He, Du weischt ja scho, wenn d'Roß de Haber sticht, so werbed sie unwiech.

Chrsm. Du häsch' scho recht, aber alli Roß zeiges nüd grad.

Chrlich. Ganz gut, aber wenn de Haber stark sticht, scho! Wer Tüufel wett au nüd?

— Aus dem Erlachamt. —

A.: Bi üs seit me jetzt nit mehr: „Der Tüufel soll mi näh.“
B.: Wieso denn nit?

A.: Mi wünscht jetzt dergege: „Der Witz soll mi rupfet!“



Fran Stadtrichter. Aber gested heh, Chueri, 'r hende nüd möge ins d'bringe in d'Stadtrath, da eue komisch Redakter, de Nöhl!

Chueri. Glaubet's bigoppig woll, aber mr händ doch emmel au wieder öppis g'lehrte. Mr mache 's nächst Mal eisach en anderi Operatian und denn mögedt gar nümme tu.

Fran Stadtrichter. Bitti, bitti, wie au?

Chueri. Mr schrybed eust Empfehlige uf Senfpapier, se ziehnd denn besser!

Fran Stadtrichter. Erst na, das muesi schlünigst dem Herr Feusi goeg'bricht!

— Eisenbahnlisches. —

Konditeur: „Aber Jüngling, Du bist viel z'groß für nes halb's Billet!“

Jüngling: „Ja, lugest, i bi drum ordli g'wachse, sit der Zug bi der Anfangsstation abg'fahren ist.“

* * *

Konditeur (zu einem Reisenden, der den Zug noch mit genauer Noth vor der Abfahrt an einer Zwischenstation erreichte): „Dir werdet dent es Supplement-Billet welle?“

Reisender: „Nit emal, ig b'stig es Billet für die ganz Route, aber ig bi zwischenen en Station g'lüsse und ha unterwegs müsse helse en Fläsche trinke und so hätt' ig mi bald verspätet.“

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den „Nebelspalter“ nur an Kolportenre gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Briefkasten siehe in der Annonen-Beilage.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1882

ist erschienen!

Der Versandt beginnt mit nächstem Montag. — Bestellungen nimmt entgegen die Expedition.

Preis per Exemplar Fr. 1. — (Wiederverkäufern grosser Rabatt.)

Hiezu eine Annonen-Beilage.